

Anzeigen werden die Expeditionen oder dem Namen mit 20 Pfg. jedes an Geldm. 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeit 60 Pfg. Erhalten höchstens 60 Pfg.; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Adressen ist nicht gestattet.)

Saale-Beitung.

Bezugspreis für Halle wöchentlich 2,50 M., bei einmonatlicher Bestellung 27,50 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., wochentlich 2 Pfg. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 6808 des amtlichen Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich Dr. Oswald Schlege in Halle. (Hermannsches Verlagsbuchh. Nr. 176.) Dreimonatsblätter Jahrgang.

Nr. 236. Halle a. d. Saale, Dienstag den 23. Mai 1899.

Bestellungen für den Monat Juni bei allen Reichspostanstalten 1 M.

Für Halle und Giebichenstein nehmen unsere Expeditionen und Ansträger Bestellungen an, zu 0,85 M. bei einmaliger, zu 1 M. bei zweimonatlicher Zustellung. Bei verspäteter Bestellung liefern wir fehlende Nummern unentgeltlich nach.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalausdrücken.

Berlin, 22. Mai. Heute vormittag fand in Potsdam das Stiftungsfest des Lehr-Institut-Bataillons in üblicher Weise statt. Am dem Südwügel des Neuen Parks unter den alten Linden hielt Oberbürgermeister Herr von Lüttichau den Gottesdienst, welchem der Kaiser und die Kaiserin, die fünf ältesten Kaiserlichen Prinzen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Altenburg, der Prinz und die Prinzessin Carl Anton von Hessen-Kassel, die Ehefrau des Kaisers Albrecht von Preußen, der Kriegeminister Generalleutnant v. Wolff und die Generalität beiwohnten. Nach dem Gottesdienste formirte das Bataillon sich in Linie und der Kaiser schritt die Front ab. Hierauf folgte ein Paradezug. Sodann marschirte das Bataillon nach dem Holzmünde, woselbst unter reichsdeutscher Fahn die Ehrenfeier der Mannschaften begann. Vorüber begaben sich auch die Mannschaften unter den Fahnigen des „Hell Die im Siegertramp“, welches von sämtlichen Musikcorps der Garnison gespielt wurde. Nach einem Feiern brachte der Kaiser ein Stück aus der Kasse aus, worauf der feiernde General des Gardecorps General der Infanterie v. Bock und Wolck, ein Stück aus den Kaiser ausbrachte. Die Soldaten riefen dreimal „Hurra“, und die Musik spielte die Nationalhymne. Nach kurzem Aufenthalt begaben die Mannschaften sich zurück nach dem Neuen Parks, woselbst eine größere Tafel stattfand.

Die Rentenstellen für die Invalidenversicherung.

Die Reichsregierung ist mit dem Verlaufe, den die Verhandlungen über die Rentenstellen für die Invalidenversicherung in der Reichsregierung genommen haben, sehr zufrieden und sie läßt diese Unzufriedenheit in folgendem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ Ausdruck geben:

Was bei den Auseinandersetzungen im Reichstage über die Rentenstellen für die Invalidenversicherung, die zu dem schmerzlichen Abschlusse der zweiten Lesung dieses wichtigen Gesetzes geführt haben, schließlich noch herauskommen wird, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussagen. Gewiß aber ist, daß die bisher im Reichstage gefaßten Beschlüsse sehr weit von dem abzuweichen, was ursprünglich mit Errichtung solcher Rentenstellen im Reichstage beabsichtigt war. Denn sollen solche Rentenstellen nur ausschließlich unter den den Reichsmitgliedern unteren Verwaltungsbereichen errichtet werden, ist die Errichtung von der Errichtung von Rentenstellen für die Invalidenversicherung, die im Reichstage beabsichtigt war, doch die einschneidende Kluft zwischen dem, was die Reichsmitglieder nur im Reichstage, aber nicht im Reichstage beschlossen haben, sehr weit. Dasselbe sollen die Rentenstellen ebenso wie die unteren Verwaltungsbereichen nur die Errichtungen der Rentenstellen vorbereiten. Ursprünglich waren die Rentenstellen dagegen als vollständiger Unterbau einer nach dem Grundgedanken der Invalidenversicherung errichteten Organisation der Invalidenversicherung gedacht. Sie sollten namentlich über die Errichtung der Rentenstellen in erster Instanz selbstständig entscheiden. Dadurch wäre der Vorbehalt sichergestellt worden, daß die Errichtung über die wichtige Frage der Errichtung für die Invalidenversicherung in der Reichsregierung läge, welche in unmittelbarer öffentlicher und öffentlicher Verhandlung mit den Versicherten handelte, und auf eine andere Art die Errichtung der Rentenstellen über die wichtige Frage zu entscheiden.

Uebrigens wollte Puschkin schon damals sehr wohl die Arbeit von den Vergnügungen zu trennen, wie keine aus seiner Zeit kommen. Die Vergnügungen diente er nur zur Unterhaltung. Puschkin hat in seinen einundzwanzigjährigen Jahre eine größere Dichtung vollendet — „Ruslan und Lyudmila“ — welche in jeder Beziehung ein wirkliches Kunstwerk genannt zu werden verdient und welche der beste Beweis dafür ist, daß er schon in seinen Anfangsjahren höhere Uebersetzen verstand als die meisten Zeitgenossen eines glänzenden Solonides. Das Werk lief bei seinem ersten Erscheinen einen förmlichen Sturm in der russischen Presse hervor. Jeder fand etwas daran auszusagen, weil es in keine der bis dahin für die russischen Kritiker unerschöpflichen Schablonen passen wollte und die guten Leute nicht wußten, was sie mit einer Dichtung anfangen sollten, die ihnen als eine ganz neue Erscheinung entgegentrat. Das Publikum ließ sich inzwischen durch die Verdammungsurtheile der Journale nicht abhalten, das erste größere lesbare Gedicht in russischer Sprache — denn als solche wußte „Ruslan und Lyudmila“ bezeichnet werden — zu lesen und zu bewundern, und Schukowitsch, für Ruslan damals die größte Autorität in literarischen Dingen, schickte dem jungen Dichter, der eben im Begriff stand, Petersburg zu verlassen, sein Porträt mit der Unterschrift: „Der überwundene Dreyer seinen überwindenden Schüler, an dem literarischen Tage, wo dieser Ruslan und Lyudmila vollendet.“ Es wird behauptet, daß Puschkin die Vergnügungen zu seiner eigentlichen Dichtung an Ariost's, rassen „Walden“ und „Deron“ schöpfte. Gewiß ist, daß Puschkin's Lieblingsdichter erwarb sich Puschkin begeisterte Anhänger in allen Ständen durch seine einundzwanzigjährigen poetischen Gelegenheitsgedichte, welche als poetischer Ausdruck der damaligen Stimmung eines Theiles des Volkes in vielen Tausenden von Abschriften über das ganze weite Rusland verbreitet wurden. Um diesen Erfolg zu verstehen, der nur zum

zwanzigsten Jahrhunderts. Daß der Hauch der neuen Zeit auch die Seelen der Großen dieser Erde mächtig anweht, bezeugte die Friedenspolitik des Kaisers, die eben jetzt auf dem Haager Kongress die Diplomaten aller Staaten und Völker, die sich zur Civilisation bekennen, beschäftigt. Und kaum haben diese Beratungen ihren Anfang genommen, und schon vernimmt man — abermals aus Moskau — ein neues Aufbruchselbst von Sachynderstande: Kaiser Nikolaus beauftragt dem System der Deportation nach Sibirien ein Ende zu machen.

Daß aber bei dieser Entschlüsse phantasievolle Erwägungen in hohen Grade bestimmend sind, erweist nach dem Eintritte, den die Persönlichkeit Nikolaus II. gewährt, zweifellos. Er hat als Reformator jenes ungeheure Land des fernsten Orients und Nordens bereit, und als er beim Bau seiner neuen Bahn den ersten Spatenstich that, mag in seiner jugendlichen und zu jeder Initiative geneigten Seele die Idee gefleht haben, daß dieses Land, mit dessen Namen Begriffe von Elend, Jammer und Unglück verbunden waren, eines Tages anheben soll, eine Stätte des Schreckens zu sein. Sibirien! Welche Fülle bitterer Bilder künfte sich an dieses Wort! Man hörte nicht bloß die Ketten Rotten, welche Ausgestoßene der Menschheit aneinanderbefesteln, sondern man sah auch edles Blut fließen, man hörte die Geißel fallen auf die Schultern von Frauen und Männern, die um politischer Vergehen willen verbannt worden waren. Der Amerikaner Keenan hat die Fenster der sibirischen Gefängnisse geöffnet; er hat Licht hineinstrahlen lassen, welches der civilisierten Welt ein Bild des Grauens offenbarte. Für Nikolaus, dessen Regierungssystem in Fragen der Menschlichkeit das russische Volkstum zu werden kam, hochachtungsvoll, man auch in die dunklen Höhlen dieses Landes die den Reichstagen der alten Zeit? So verordnete Kaiser zu tragen, und wenn der weitere Verlauf seiner Regierung den Initiativen entspricht, die bisher von ihm ausgehen, dann wird sein Hebel, sondern ein russischer Volksdichter ihm vielleicht eines Tages seinen Segen zu widmen das Recht haben, mit dem der große österreichische Reformator gefeiert wurde: „Ein Zeitalter bist du gewesen, doch ein solcher wie der Tag, dessen Sonne Nacht und Nebel neben sich nicht dulden mag!“

Sibirien, das das Grab von anderthalb Millionen Deportierten geworden ist, die im Laufe der Zeit dorthin verbannt worden sind und wohnen jährlich etwa 20,000 solcher Unglücklicher ihren Zwangsbogen nehmen müssen, steht am Eingange einer neuen Zeit. Unter Jwan dem Schrecklichen wurde das Land erobert, unter Nikolaus II. blüht es seine Schrecken ein.

Die Eröffnung von Sibirien.

Die Motive, die den Befehl der gewaltigen Reiches zu dem Entschlusse drängen, die Anhebung der Deportation nach Sibirien in Erwägung zu ziehen, mögen nicht bloß besser, sondern auch praktischer Natur sein. In dem offiziellen Bericht, der von Petersburg aus über die zur Veranlassung der Deportationsfrage unter persönlichen Vorzug des Kaisers abgeleiteten Konferenzen ausgegeben wurde, wird vorerst auf die Schattenseiten, und zwar hier damit gewiß ebenmäßig wie moralische gemeint, hingewiesen, die das Deportationsystem für Sibirien hat. Die Anstalten, welche nach wurden, dürfen wohl und gefühmungsgegenstand mit jenen sein, die einst England bestimmten, dem großen Schwarm von Deportierten, die schließlich nach Australien und speziell nach Van-Diemenland ankamen, werden Einhalt zu gebieten. Wären die Strahlungen geeignet, auf dem noch jungen Boden des neuen Landes Blüthenarbeit zu verrichten, so erwiebe sich später, da an der Schwelle des Unabsehbaren zu entfalten und aus den treuehuldigsten Stämmen Niederlassungen einzuwickeln, die Methode der Zwangsheimwanderung, die Anwesen des Landes dort geistes- und sichtbare Elemente als unzureichend und schädlich. Die australischen Kolonien nehmen einen ungeduldeten Aufschwung, seit freies Bürgerthum sich dort zu entfalten beginnt. Für Sibirien nun erhoffen nicht bloß russische Volkswirthe und Geologen, sondern auch sachkundige Gelehrte, Industrielle und Kaufleute aller Herren Länder eine vielleicht großartige Zukunft. Schon haben Engländer, Amerikaner und Franzosen damit begonnen, in dem fast noch unerschlossenen, aber wie man weiß, immer mehr wachsender Wohlstandes sich zu erwecken. Man strebt zu errichten. Man strebt zu errichten, das dort erheben wird, und wenn erst im nächsten Jahre — für Ruslan eine wichtige Baugaranten des zwanzigsten Jahrhunderts! — die atlantische Pacificbahn eröffnet sein und von Moskau bis zum Stillen Ocean der künftige Schienenstrang der Erde sich spannen wird, dann mag wohl eine Aera großartigen Aufschwunges ihren Anfang nehmen. Ihre weit offener der junge Far prävaliren und vielleicht in kurzer Zeit schon wird sein Machtwort erklingen: „Sibirien den freien Arbeitern!“

Eine banal gewordene Nebenart, die zum ersten Erscheinen auf dem Gebiete der Mode sowie des literarischen und künstlerischen Geschmackes ferngelegen, nämlich die typische Prose „da die sie“ gewinnt allmählich einer historischen Anhalt. Die Initiativen, welche in den gesetzgebenden Körpern offenbar werden, ahmen zuweilen bereits etwas von Geisse des

Alexander Puschkin.

(geb. 26. Mai 1799.)

„In den letzten Regierungsjahren des Kaisers Alexander trat der große russische Dichter Puschkin auf, und von dem Augenblicke seines Auftretens an wurde er notwendig, unentbehrlich in der Literatur seines Volkes. Man hat die anderen berühmtesten Dichter gesehen, man hat sie bewundert; — Puschkin's Werke aber sind in den Händen eines jeden gebildeten Russen, der sie liest und immer wieder liest. Puschkin's Prose ist weder ein Verzicht, noch ein Schwim, noch eine Uebung; sie war sein Beruf und wurde zur gereiften Kunst. Der gebildete Theil der russischen Nation fand in ihm nun ersten male die Gabe des poetischen Wortes.“ So schrieb Alexander Herzen.

Alexander Sergejewitsch Puschkin, geboren am 26. Mai 1799, war der Sprößling eines alten weiterzweigenden, in der Geschichte Russlands vielgenannten Geschlechtes. Mütterlicherseits stammte er von einem Mögeln, Danibald mit Namen, ab, den Kaiser Peter der Große als Sklaven jung kaufte und für den Staatsdienst anwerben ließ, in dem er es bis zum Range eines Generals brachte. Ein Puschkin, der Urosvater des Dichters, heirathete die Tochter Panin's.

Puschkin erhielt seinen ersten Unterricht im väterlichen Hause, wo er gleichsam spielend Französisch und Italienisch lernte und überhaupt schon früh die glücklichen Anlagen offenbarte. Dagegen wird von seinem Fleiß im Uebern von Zarowitsch-Solo, welches er im Jahre 1811 bezog, nicht viel Näheres gemeldet. Doch zeigen sein Fleiß und seine Gedächtnis schon damals die Aufmerksamkeit des berühmten Deschamps auf sich, so daß der große Dichtervater bei Gelegenheit eines Besuchs im Uebern, wo Puschkin ein eigenes Gedicht vortrug, begeistert seine Hände auf des jungen Schöpfers Haupt legte und ihn förmlich zum Poeten einweihete. Im allgemeinen sieht Puschkin's Arententhalt im Uebern ein wechsellübendes und ihn glücklich für seine Kunstfertigkeiten vorbereitend gewesen zu sein, da er sich immer mit Liebe daran einsetzte und gern und häufig Gelegenheit nahm, jene Zeit in seinen Neben zu verweilen. Unter Puschkin's Lehrern im Uebern scheint besonders der treffliche Kunigun einen nachhaltigen Einfluß auf ihn geübt zu haben, da der Dichter von ihm immer mit großer Begeisterung sprach und ihm bis zum Tode ein liebevolles Gedächtnis bewahrte. Wenn man in Puschkin's Biographie blättert und die Menge mitunter sehr

häßlicher Gedichte liest, die sich aus seinen Knaben- und Jünglingsjahren erhalten haben, so begreift sich's leicht, daß ihm bei einer so fruchtbareren poetischen Fähigkeit wenig Zeit zu ernstlichen Studien übrig bleiben konnte. Alle Zeugnisse stimmen darin überein, daß Puschkin während seines Aufenthaltes im Uebern weder durch großen Fleiß noch durch ein ernstes Streben, wohl aber durch überlegen Verstand und ein außerordentliches Gedächtnis sich ausgezeichnet habe. Disposit in seiner aus den besten Quellen geschöpften Lebensbeschreibung Puschkin's sagt: „Alle seine Kameraden, selbst diejenigen nicht ausgenommen, welche sich wenig um die Literatur bekümmerten, liebten ihn seiner Lebendigkeit und seines offenen, aufrichtigen Charakters wegen und erkannten die Ueberlegenheit seines Geistes an.“ Seine literarische Gerechtigkeit war schon in früher Jugend der Grundzug seiner Handlungen und blieb es bis zu seinem Tode, trotz aller Wechselfälle und Prüfungen, die das Leben ihm bot. Abgesehen von seinem poetischen Talente hatte die Natur ihn mit großem Schärfsinn und einem seltenen Gedächtnisse begabt. Eine Lectüre, eine Unterhaltung, jede gedankenvolle Betrachtung grub sich auf immer in seinem Gedächtnisse ein. Trotz seiner Zurückhaltung und Unauffmerksamkeit ergo er doch mehr wirksamen Einfluß aus dem Unterricht der Lehrer, als seine fleißigeren Mitschüler. Aber seine glänzenden Fähigkeiten und seine erhabenen Gedanken über die Bestimmung des Menschen und Staatsbürgers konnten ihn nicht vor Fehlern bewahren, die seinem Dichterberufe hemmend in den Weg traten. Er überließ sich gar zu leicht unruhigen, um nicht auf jenen unwürdigen Bestrebungen. Er hatte nicht jene Behändigkeit der Arbeit, nicht jene Innerlichkeit der Aufschauung, nicht jene erste andauernde Streben nach einem hohen Ziele, wodurch sich gewöhnlich die Auserwählten der Muse von der Menge unterscheiden. Er ließ sich zu sehr von Augenblick befeuern und verlor zu leicht den rechten Sinn in müßigen Vergnügungen.“

Am 18. Jahre alt 1817 verheiratete Puschkin seinen Aufenthalt im Uebern mit einer Anstellung im Ministerium des Innwärtigen, und aus der fast stillesitzen Zeit russischen Schuldentilgung trat er plötzlich in das russische Gebiet der Petersburger großen Welt. Dienstverhältnisse scheinen ihn während der drei Jahre, die er schlesierstadt in Petersburg verlebte, wenig in Anspruch genommen zu haben; weitläufig ist in dem, was er selbst oder seine Freunde berichten, nirgends die Rede davon. Es erscheint vielmehr unvorsichtig, daß man ihn von allen Seiten fordernd und freundlich entgegenkam und daß er zur Entwicklung seines Talentes wie zur Befriedigung



„Styria“-Räder

Die Marke der Meisterfahrer und Kenner
„STYRIA“-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., GRAZ Engros-Niederlage für Deutschland
Berlin SW, Lindenstrasse 16/17.

„Edelweiss.“
Dampfsäherer und
Plättanstalt,
Bernspr. 1257. Karstr. 13.
Abholung, sowie Zubehöre
gerichtet durch eigenes Ge-
weinn und Leisten.
Man verlange Preis-Ver-
zeichn.

Achtung!
Reisefärberei, Reisefärberei, Reisefärberei,
Färberei, Färberei, Färberei,
in großer Auswahl.
O. Töpfer, Rother Thurm,
Eingang neben dem Volkswahl
rechts 1 Treppe.

Große Auswahl
in Feinweben, Maßschneiderei, Maßschneiderei,
u. f. w. Versand gegen Nachnahme.
O. Töpfer, Rother Thurm.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Garantiefonds (Grundkapital und Reserven) **RM. 10.455.694.**
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir eine Dampf-
Kauter obiger Gesellschaft für **Halle a. S.** und Umgegend dem
Kaufmann und Rentier Herrn **Louis Henze** in **Halle a. S.,**
Nicolaisstraße Nr. 12, übertragen haben.

Die General-Agentur
Max Helmcke.
Besondere auf obige Kauter erkläre ich mich zur Aufnahme von
Versicherungs-Actien gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden zu
sehr und billigen Prämien, sowie zur Erteilung jeder gewünschten
Auskunft gern bereit.
Halle a. S., im Mai 1899.

Louis Henze,
Kaufmann und Rentier, Nicolaisstr. 12.
Gleichzeitig empfiehlt sich die bereits bestehende Dampf-Kauter
F. H. Schubert in Halle a. S., Große Hansstraße Nr. 38.

Elektrotherapeutisches Sanatorium

von **Dr. med. Dahms,** Blankenburg-Harz.
Sicherer dauernder Erfolg bei allen Nerven- und Innereu sowie
auch vielen chronischen Leiden durch individuelle auf neuen
medizinischen Prinzipien beruhende elektrische Behandlung.
(Nicht zu verwechseln mit der bisherigen Elektrotherapie!)
Prospekt frei!

A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA“

spritzt nicht, wie andere Margarine
bräunt genau, wie feinste Naturbutter
schäumt genau, wie feinste Naturbutter
duftet genau, wie feinste Naturbutter
ist genau so ausgiebig, wie feinste Naturbutter
ist genau so feinschmeckend, wie feinste Naturbutter.
Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, daß der Name „MOHRA“
an jedem Gebinde sichtbar ist.

Schweineleber,

gefälschte Schweineleber, Karbonaden mit und ohne
Knochen, knochenlose Röstfleisch etc., nur Engros-Verkauf
für Fleischer, Wurstfabrikanten, Restaurationen und Wiederverkäufer.
Rob. Ciriack, Bülbergasse 2.
Telephon 1285.

Was ist das?

„Hala-Kakao“ ist ein auf vortheilhafteste Weise
aufgeschlossenes, leicht lösliches Kakao-Pulver,
welches sich wegen seiner Reinheit, Bekömmlichkeit,
Schmackhaftigkeit und Wohlfeilheit allgemeiner Be-
liebtheit erfreut. Anerkennungsmassen steht die Marke
„Hala“ in erster Reihe der deutschen Fabrikate!

Alleiniger Fabrikant: **Bernh. Host** in Halle a. S. 1. Geogr. 1850.

Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Mai
sieht ein großer Transport
hochtragender und frisch-
milchender Kühe
preiswerth bei mir zum Verkauf.



Moritz Schloss,
Halle a. S.,
Schloßstraße 62.
Telephon 560.

Dür den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

**David's
Hallenser
Kakao**
per Pfd. 2.40 Mk.,
vollendetes Fabrikat von höchstem
Wohlgeschmack, des theuren
holländischen Sorten mindestens
ebenbürtig.
Unsere Kakao-Porten finden eine so
allseitige Anerkennung, dass unser
Umsatz darin in den letzten drei
Jahren von keiner anderen
deutschen Fabrik übertroffen
wurde.

**Handschuh-
Fabrik**
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Christian Voigt Handschuhe
Schmeerstr. 21. Hosenträger
Farnspr. 244. Cravatten

Meine Schwimm- u. Badeanstalt

ist eröffnet.
H. Köcker.
Einzige alkalische Therme Deutschlands
40° C. Arsen- und
Lithion-Gehalt.

Neuenahr.

Bade- und Trink-Kuren,
Inhalationen, Massagen,
Thermalwasser-Versand.
Grösstenteils Heilertolge bei Katarrhen des Kehlkopfes
(Influenza und Polmon), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallen-
steinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus und
Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend, **Broschüren gratis**
durch die Direction.
Reiseroute: Köln-Bonn-Remagen, oder Coblenz-Remagen-Neuenahr.

Herrlicher Punkt
des Harzes **Wildemann im Harz.** Bahstation.
Direkte Eilzüge.

Lüthenkurort, 500 Meter über dem Meerespiegel.
Kurbau und Villa Marie.
Besitzer: **Georg Engelhardt Wwo.**
Hotel & Pension, & Grosses Restaurant.
Electriche Beleuchtung.

Preisgekrönt: Sächs.
Vergl. Erfolge 6. Gicht,
Rheumatismus, Nerven-
und Frauenkrankheiten,
Gesunde Waldgegend.

**Eisen-Moorbad
Schmiedeberg.**
Thür. Ind.-u. Gew.-Ausl.
3. Saison: 1. Mai bis Ende
2. September. Prospekte
gratis und Auskunft durch die
Städt. Badeverwaltung.

Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.
Hotel Kronberg, 1. Rang - Electriche Licht.
Pension pro Tag von 3.50 an. Gute Küche. Hausdiener am Bahnhof.
E. Steinert.

Inselbad Sanatorium für Nervenleiden
u. chronische Krankheiten.
Special-Anstalt für Asthma
bei Paderborn. und Erkrankung der Athmungs-
organe.
Sommer und Winter geöffnet.

Mildes Klima, 30 Morgen Park.
1899 neu einger.: Gesamtmit. Wasserheilverfahren. Pneum. Kuren.
Inhalatorien, Kohlensäure-, Moor-, Sand- u. Heissluft-Bäder. Vibrations-
massage. Psychotherapie. Gymnastiksal. Elektrifikationen. Entziehungsk.
Trink- u. Diätur. Ostlänquelle. Grosses Schwimmbad. Ausl.
Illustr. Prosp. gratis. **Dr. Marcinowski, dir. Arzt.**

BAD PYRMONT

Stahl-, Eisenmoor-, Soolbad.
Karzell Mai-October. Illustr. Prospekte Kurverlei.

Sommerfrische Finsterbergen

6 Stunden v. Friedrichroda i. Thür. Wald, 500 m ü. d. M. Wohl-
und Telephon. Electriche Licht. von Zinnenwald einmünd. Gebirgs-
ort, herrliche Natur, prägnant, geschützt von runder Höhe kein Nebel-
nebel, daher zu einem stillen, erholsamen u. nicht zu kaltem Sommer-
aufenthaltsort hervorragend geeignet. - Badeanstalt mit kuppeligen Bädern -
Schwimmbad u. 15. Baum täglich zweimal Baden, Frischluftkur, - Ausflüge
und Prospekte gratis. **G. Hartung, Lehrer.**

Dr. med. Hopo,
homöopathischer Arzt,
Henriettenstr. 28. Sprechst. 9-11 u. 3-4

Otto Harnisch
Detectiv- und Auskunfts-
Institut
Halle a. S.
bewirkt Beobachtungen,
Ermittlungen, Special-Auskunfts-
Vertrauensangelegenheiten aller Art
auf allen Plätzen der Welt.

Schlinke,
vereid. Landmesser u. Ingenieur,
Verfasser (Eing. Vntalter Straßb.)

Hamburg-Amerika Linie
Hamburg-New York
Doppeldampfer
Schnelldampfer
Bestbedingung
Bestbedingung 8 Tage.
franz. Post, Schnellpost, Schnellpost
Hamburg-Süd-Brasilien
Deutsche Schiffs-Gesellschaft
Santa Catharina, Blumenau, Cap
Frisland, Pernambuco, Bahia
Bahia, Rio de Janeiro, Santos
Georg Schultze
in Halle a. S., Bernburger
Str. 29. I.

Atelier für künstl. Zähne.
Ein-
ferne
Hühner,
Geflügel,
Blattin u.
Staubt.
Blow-
bitter der
Bühne mit
Gold, Silber, Emaille etc. Edel-
steine, Brillen, Brillen, Brillen,
gehöriger Zähne. Jedes ungewohnte
Gebiss wird auf passend bei billiger
Preisberechnung umgearbeitet. Appa-
raturen zur Einleitung des Gebisses sofort.
Franz Hirschorn,
Leipziger Straße 11. II.,
Eingang St. Sandberg.

**Seidene Netze- und
Schleiden**
getreift und lacirt von 6.50 an.
leib. Portieren, woll. u. baumw.
Schlaf- u. Federdecken von
3.50 an. Teppiche in allen Größen
und Breiten.
H. Eichmann, Leipzigerstr. 4. O.
Schub. u. reine Stoffe in neuen
Farben u. Stoffen. Spiegelstr. 31.
Querfurter, Handweberstr. 31.

Orden,
Titel, Adel etc. **B. Walden, 41 Prince's
Square, Kennington-Park, London E. R.**

Rauchbelästigungen
etc. etc. Ausführliche Beschreibung
der natürl. Ursachen der bishor.
Feuerungsgänge und der unvor-
lässlichen Mittel zur Abhilfe (Goll's
Patente) kostenlos zu beziehen, durch
Richard Goll, Frankfurt a/Main
und Biberach i. Würt.

Auctionen.
Mittwoch den 24. Mai etc. Vorm.
9.10 Uhr. verheirathet ist Herr **H.**
anwartsweise: 1. Reiterbrunn, 3
Sobas, 1 Barometer, 1 Schreib-
secretair, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Hochstühle, 1 Heckenrod und 1 Wald-
maschine. Ferner freiwillich folgende
Nachgelagerte: 1 Schreibsecretair,
1 Sopha, 3 Stühle, 1 Dampflampe,
2 Zische etc. **Friedrich, Ger-Straße**

Mittwoch den 24. ds. Vorm. 11 Uhr
verheirathet ist Herr **H.** anwarts-
weise: 1. ein Gefäß, 2. Waaren-
schubkarren, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Sophas, 1 Zische u. Schreibe, 12 Feuer-
heider, 9 Dürenplättler, 4 Barometer etc.
Hirsch, Vertriebssozialist.

Die Expeditionen der Halle-Bettung
beziehen sich
**St. Gerlach, Neue Feuerstraße 1 und
Markt 24 (Hauptgebäude).**

H. Crome, Einbeck.

Auctionen.
Mittwoch den 24. Mai etc. Vorm.
9.10 Uhr. verheirathet ist Herr **H.**
anwartsweise: 1. Reiterbrunn, 3
Sobas, 1 Barometer, 1 Schreib-
secretair, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Hochstühle, 1 Heckenrod und 1 Wald-
maschine. Ferner freiwillich folgende
Nachgelagerte: 1 Schreibsecretair,
1 Sopha, 3 Stühle, 1 Dampflampe,
2 Zische etc. **Friedrich, Ger-Straße**

Mittwoch den 24. ds. Vorm. 11 Uhr
verheirathet ist Herr **H.** anwarts-
weise: 1. ein Gefäß, 2. Waaren-
schubkarren, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Sophas, 1 Zische u. Schreibe, 12 Feuer-
heider, 9 Dürenplättler, 4 Barometer etc.
Hirsch, Vertriebssozialist.

Die Expeditionen der Halle-Bettung
beziehen sich
**St. Gerlach, Neue Feuerstraße 1 und
Markt 24 (Hauptgebäude).**

H. Crome, Einbeck.

Auctionen.
Mittwoch den 24. Mai etc. Vorm.
9.10 Uhr. verheirathet ist Herr **H.**
anwartsweise: 1. Reiterbrunn, 3
Sobas, 1 Barometer, 1 Schreib-
secretair, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Hochstühle, 1 Heckenrod und 1 Wald-
maschine. Ferner freiwillich folgende
Nachgelagerte: 1 Schreibsecretair,
1 Sopha, 3 Stühle, 1 Dampflampe,
2 Zische etc. **Friedrich, Ger-Straße**

Mittwoch den 24. ds. Vorm. 11 Uhr
verheirathet ist Herr **H.** anwarts-
weise: 1. ein Gefäß, 2. Waaren-
schubkarren, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Sophas, 1 Zische u. Schreibe, 12 Feuer-
heider, 9 Dürenplättler, 4 Barometer etc.
Hirsch, Vertriebssozialist.

Die Expeditionen der Halle-Bettung
beziehen sich
**St. Gerlach, Neue Feuerstraße 1 und
Markt 24 (Hauptgebäude).**

H. Crome, Einbeck.

Auctionen.
Mittwoch den 24. Mai etc. Vorm.
9.10 Uhr. verheirathet ist Herr **H.**
anwartsweise: 1. Reiterbrunn, 3
Sobas, 1 Barometer, 1 Schreib-
secretair, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Hochstühle, 1 Heckenrod und 1 Wald-
maschine. Ferner freiwillich folgende
Nachgelagerte: 1 Schreibsecretair,
1 Sopha, 3 Stühle, 1 Dampflampe,
2 Zische etc. **Friedrich, Ger-Straße**

Mittwoch den 24. ds. Vorm. 11 Uhr
verheirathet ist Herr **H.** anwarts-
weise: 1. ein Gefäß, 2. Waaren-
schubkarren, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Sophas, 1 Zische u. Schreibe, 12 Feuer-
heider, 9 Dürenplättler, 4 Barometer etc.
Hirsch, Vertriebssozialist.

Die Expeditionen der Halle-Bettung
beziehen sich
**St. Gerlach, Neue Feuerstraße 1 und
Markt 24 (Hauptgebäude).**

H. Crome, Einbeck.

Auctionen.
Mittwoch den 24. Mai etc. Vorm.
9.10 Uhr. verheirathet ist Herr **H.**
anwartsweise: 1. Reiterbrunn, 3
Sobas, 1 Barometer, 1 Schreib-
secretair, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Hochstühle, 1 Heckenrod und 1 Wald-
maschine. Ferner freiwillich folgende
Nachgelagerte: 1 Schreibsecretair,
1 Sopha, 3 Stühle, 1 Dampflampe,
2 Zische etc. **Friedrich, Ger-Straße**

Mittwoch den 24. ds. Vorm. 11 Uhr
verheirathet ist Herr **H.** anwarts-
weise: 1. ein Gefäß, 2. Waaren-
schubkarren, 1 Kalkwagen, 1 Verticow,
6 Sophas, 1 Zische u. Schreibe, 12 Feuer-
heider, 9 Dürenplättler, 4 Barometer etc.
Hirsch, Vertriebssozialist.

Die Expeditionen der Halle-Bettung
beziehen sich
**St. Gerlach, Neue Feuerstraße 1 und
Markt 24 (Hauptgebäude).**

H. Crome, Einbeck.